

BS und BL aus anderer Warte

Autor(en): Guy Krneta
Quelle: Basler Stadtbuch
Jahr: 2013

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/3fc0cd1d-a405-4fb1-9ff2-acb173139889>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Uftragstegscht

Dä Tegscht isch en Uftragstegscht.

En Uftragstegscht isch e Tegscht, wo öper en Uftrag gä het, für dass e Tegscht entscheit.

En Uftragstegscht isch ke Literatur.

Wü d Literatur, di het ke Uftrag.

D Literatur entscheit us innerer Notwändikeit.

D Literatur cha me nid beuftrage.

Dr Uftrag zu däm Tegscht isch gsi, e Tegscht z schrybe, wo öpis mit em Vrhäutnis vo de beide Basu zunenang z tüe het.

Oder im Wyttere mit em Vrhäutnis vor Literatur zu geografische Gränze.

En Uftragstegscht isch e Tegscht, wo öper drfür zaut, dass e Tegscht entscheit.

I däm Fau zaut dr Vrein Literaturbasu.

Wo ungerschützt wird vo de beide Basu.

I weiss nid genau, i welem Vrhäutnis.

Vrmuetlech inne Vrhäutnis, wo Basuschtadt unvrhäutnismässig viu zaut.

U Basuland unvrhäutnismässig weni.

U vor auem zaut d Chrischtoph-Merian-Schiftig unvrhäutnismässig viu.

Gschribe han i dä Uftragstegscht ufem Drüschpitzareau, uf Basubieter Bode.

Öpe zwänzg Meter vor Gränze.

Won i im Momänt di meischte Tegschte schrybe.

Sogar di literarische, die wo us innerer Notwändikeit usen entschö.

U glych isch no nie öper uf d Idee cho, mi aus Basubieter Outor z bezeichne.

I wirde aus Bärner Outor bezeichnet, aus Basler Outor oder aus Schwyzer Outor.

Je nach Wäutaaschouig vor Schurnalischtin oder em Schurnalischt, wo mi nid eifach wott «Outor» nenne.

Wen i mit em Velo ufem Drüschpitzareau über d Gränze fahre zwüsche Basuschtadt u Basuland, merk i nüt.

I mues umefrage für usezfinge, wo di Gränze genau vrlouft.

Es het ke Schtachudraht.

Keni Landmine.

Nid mau d Armee schteit üebigshauber ar Gränze.

So dass's naheliegend wär z behoupte, di Gränze schpiu für mi aus Bärner Outor ufem Drüschpitzareau ke Roue.
Egaw weli Syte vor Gränzen itz wiviu genau für d Literatur zau.

Wüu d Literatur überwind sowiso aui Gränze.

D Literatur, di behandli Theme, wo irgendwo chönni schpile, gschribe vo Outorinnen und Outore, wo vii reisi u im Usland wohni. U dür das e wytere Blickwinku heige.

Win i's am Mänti im Migros Magazin lobend über d Outorinnen und Outoren uf dr shortlist vom Dütschschwyzer Buechprys ha chönne läse.

Bezeichnenderwys aus Zitat vore Literaturkritikere, wo süsch usgrächnet für d Wäutwuche schrybt, wo nid grad bekannt isch für ihri geischtigi Wäutlöifikeit.

U we öper aus Basubieter Outor cha bezeichnet wärde, het'r äüä scho sowiso vrlöre.

Wi we d Wäuthautikeit vor Literatur beschtimmt würd düren Ort, wo öper wohnt.

Düren Ort, wo syni Literatur schpiut.

U dür d Wäutschprach, wo syni Literatur drinn vrfasst isch.

Aus würd nid di meishti Literatur i Übersetzig gläse.

Aus gäb's keni Übersetzerinnen und Übersetzer, wo tagtäglech Literatur über Gränze wägg zuegänglech mache.

Aus gäb's keni Gränze.

So dass i mi gfragt ha: U we itz öper keni Uftragstegschte schrybt, us innerer Notwändikeit, ohni Ungerschtützig vo de beide Basu, u sech nid intressiert für Gränze u drfür ire Wäutschprach schrybt, schrybt'r de bereits Literatur?

U werum git eim öper e setigen Uftrag?